

Das Austerlitz-Format

[Veröffentlicht am 16.09.2017 von „Der konservative Rebell“](#)

Von den meisten vergessen und doch noch immer gültig:

- Im Jänner 2015 kamen die Staats-Chefs der Slowakei, Tschechiens und Österreichs (damals noch Kanzler *Faymann*) zusammen, um einen Vertrag zu schließen, in dem eine engere Kooperation der drei Nationen festgelegt wurde: Das sogenannte *Austerlitz-Format* war geboren.



Der Osten ist unsere Zukunft

In dieser [Abmachung](#) wurde geplant, die gemeinsamen, auch durch die Geografie bedingten Interessen besser zu bearbeiten, bestehende Kooperationen zu vertiefen und überhaupt näher zusammen zu rücken. All das geschah aufgrund einer Einladung des tschechischen Präsidenten Zeman, der sich Österreich als fünftes Mitglied der *Visegrad-Gruppe* vorstellen konnte - diese Mitgliedschaft war aber dem ungarischen Premier Orbán nicht ganz recht. Die Polen waren ebenfalls nicht begeistert (Die *Visegrad-Gruppe* besteht aus *Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei*).

- Grund für diese Abneigung der Ungarn und Polen dürfte gewesen sein, dass Österreich eine sozialistisch dominierte Regierung hat und die Slowakei und Tschechien ebenfalls sozialdemokratisch regiert werden.
- Polen und Ungarn sind erklärte Konservative. Man wollte keine rote Dominanz. Der Kompromiss war die *Austerlitz-Vertrag*.

Leider wurden aus dieser Abmachung bis heute keine wesentlichen Projekte entwickelt, was etwa Grenzschutz und Migrationspolitik betrifft. Das Austerlitz-Format liegt brach.

Es gibt neue Chancen für Visegrad

Nun könnte sich das aber ändern: Wenn die nächste österreichische Regierung eine schwarz-blaue (*also konservativ-rechte*) wird, ist hinsichtlich einer engeren Zusammenarbeit mit den *Visegrad-Staaten* alles möglich. Man könnte sich zunächst mit Viktor Orbán intensiv um eine gemeinsame Haltung für ein [christlich-konservatives Europa](#) bemühen und entsprechende Schritte setzen.

Die nächste Stufe muss sein, einen "*Riegel*" in Europa zu bilden, der die Nationen Österreich, Polen, Ungarn, die Slowakei und Tschechien umfasst. Diese fünf Länder haben gemeinsam fast 75 Millionen Einwohner, also deutlich mehr als 10% der EU-Gesamtbevölkerung. Idealerweise muss diesem Projekt die Annäherung an Bayern, die Schweiz und auch an den Freistaat Sachsen folgen. Diese Konstruktion könnte ein derart großes Gewicht in der EU entwickeln, dass wirklich eine Rettung vor der aktuell so unsinnigen und zerstörerischen Migrationspolitik möglich wird.

Also, zunächst einmal auf nach *Austerlitz*, meine Damen und Herren der zukünftigen Regierung!